

## „Fühlt sich an, wie verliebt sein“

Handball-Oberligist Vorsfelde siegt 38:27

**Hameln.** Es geht ungeschlagen ins Stadtderby: Die Handballer des MTV Vorsfelde ließen sich auch nicht durch einen Unfall bei der Anfahrt und eine „eiskalte Halle“, so Coach Daniel Heimann, beim VfL Hameln stoppen. Für den Gastgeber gab es nach fünf Siegen in Folge gegen die Razorbacks ein deutliches 27:38 (15:19). MTV-Coach Heimann schwärmte nach dem Kantersieg: „Ich habe 1000 Schmetterlinge im Bauch, das fühlt sich an, wie verliebt sein.“

Ja, „wir haben uns anfangs etwas schwergemut“, so der Trainer. Bei der Anreise fast kein Wunder. Im Regen auf der Landstraße hatten die Vorsfelder noch einen Autounfall direkt vor sich, trotzdem ging es pünktlich in die frostige Halle. Heimann: „Ich habe zu den Jungs gesagt, heute gibt es kein warmes Buffet. Wir müssen hier kalt und nackig essen. Und damit die Sonne wieder scheint, müssen wir aufessen!“ Aufgegessen haben sie! Trotz Startschwierigkeiten übernahm der Spitzenreiter in der 13. Minute mit 8:7 die Führung – und gab sie nicht mehr her.

„Die Halle war in Hameln komplett voll und laut. Wir wussten, dass wir auf der Siegesspur sind, als die Halle endlich ruhiger wurde“, berichtete der MTV-Coach, der bilanzierte: „Wir hätten unsere Chancen vorne zwar besser nutzen können, das haben wir in der Abwehr aber wettgemacht.“ Doch auch inklusive ungenutzter Chancen kratzten die



Begeistert vom Team: Trainer Heimann sah seinen MTV 38:27 in Hameln siegen. FOTO: GEREWITZ

Razorbacks beim VfL an der 40-Tore-Marke.

Als nächstes steht das Derby gegen VfB Fallersleben an, Anpfiff ist am Samstag um 18.30 Uhr im Eichholz. „Mit einem Lokalderby geht immer große Emotionalität einher“, so der MTV-Coach, aber für ihn ist klar: „Wir wollen unsere weiße Weste behalten, da ist es mir egal, dass der Gegner Fallersleben heißt.“ *cah*

**MTV:** Weber – Vuckovic (2), Wiegner (1), Steinke (7), Mbanefo (3), Thiele (1/1), Liebich, Schvert, Giese (9), Frädermann (5), Schilling (2), Hoffmann (5/5), Ludwig (3).

# Gifhorns Schotte rockt

In der 2. Badminton-Bundesliga fährt der BVG jeweils 4:3-Siege gegen Beuel II und Köln ein. Callum Smith feiert dabei ein starkes Debüt.

Von Maik Schulze

**Gifhorn.** Erstmals in Bestbesetzung, erstmals zwei Siege an einem Wochenende! Der BV Gifhorn machte im Abstiegskampf der 2. Badminton-Bundesliga Boden gut. Auf ein 4:3 am Samstag gegen den 1. BC Beuel II folgte am Sonntag gegen den 1. CfB Köln ein weiteres 4:3. Dabei rockte vor allem der neue Schotte. In einem spektakulären Match besiegte Callum Smith am Samstag bei seinem Debüt im BVG-Trikot den Beueler Lennart Konder, tags darauf gab's dann einen glatten Sieg gegen den Kölner Jan Thiele. Die Fanherzen derer, die es unter Zuschauenden mit Gifhorn hielten, eroberte der Schotte im Sturm.

### Im Mai zuletzt gespielt

„Er ist ein Kampfschwein“, sagte Gifhorns Coach Hans Werner Niesner nach dem ersten Auftritt von Smith. Mit Konder lieferte sich der Schotte einen wahren Abnutzungskampf. Dabei war es sein erstes Match seit Monaten, ein „schwerer Bänderriss im Fuß“, so Niesner, hatte Gifhorn neun Spieltage lang auf seine neue Nummer 1 warten lassen. „Ich habe im Mai zuletzt ein Spiel bestritten“, so Smith nach dem 13:15, 14:12, 15:14 und 12:10 gegen Konder.

Nur gut, dass Gifhorn den Briten noch im Doppelschonte. „Dann hätte er das Einzel nicht überstanden. Callum war am Ende des ersten Satzes schon kaputt, ging bei seinem Comeback ein hohes Tempo, spielte mutig. Nach dem ersten Ballwechsel habe ich schon gesagt: Das Spiel gefällt mir. So muss man spielen“, lobte der BVG-Coach.

Ein Kampfschwein auf dem Platz, ein Sympathieträger daneben. Smith zu seinem erfolgreichen Debüt: „Ich bin hier toll von der Mannschaft empfangen worden. Auch der Sieg gibt mir ein gutes Gefühl. Ich bin froh, dass ich einen Punkt fürs Team holen konnte.“ Und das darf sich auf einen noch besseren Smith freuen: „In Sachen Fitness bin ich erst bei 60 Prozent.“

### Ein Coup im Doppel

Der Sieg des Schotten brachte den 2:1-Zwischenstand. Zuvor hatten die Schottin Rachel Andrew und Maren Völkering ihr Doppel souverän in vier Sätzen gewonnen. Als die Österreicherin Martina Nöst dann auch ihr Einzel gegen Teresa Rindorf glatt in drei Durchgängen holte, hatte Gifhorn beim Stand von 4:1 schon zwei Punkte sicher. Denn: Parallel zu Smith' Einzel gelangen Marvin Schmidt und Holger Herbst im zweiten Doppel ein Coup.

Erst lagen die Gifhorer gegen Ben Gatzsche und Luis Aniello La Rocca mit 1:2 nach Sätzen hinten, um dann auszugleichen und trotz eines 0:4-Starts den Entscheidungssatz noch mit 11:9 zu drehen. „Die beiden werden deutlich besser, stei-



Zwei Spiele, zwei Siege: Callum Smith überzeugte in den Einzeln, das Doppel (kl. Bild l. Marvin Schmidt, Holger Herbst) jubelte gegen Beuel II. FOTO: L. BEHRENS

täter durch Milan Bauer in vier Sätzen noch auf 3:4 verkürzen konnten, so noch einen wichtigen Punkt mitnahmen. Aber im dritten Satz zerrte sich der Gifhorer den Rücken, gab den Durchgang nach Führung noch in der Verlängerung mit 13:15 ab. Danach hatte Bauer leichtes Spiel.

Für den BVG ein Wermutstropfen. „Wir hätten gegen Köln gern 2:0 Punkte geholt, jetzt sind es 2:1 geworden. Das lief nicht ganz so wie erhofft. Auch die beiden Herren-Doppel haben wir ein bisschen doof verloren. Was gegen Beuel knapp rumkam, ging gegen Köln leider in die Hose. Sehr schade“, so Niesner. Dennoch: „Wir haben vier Punkte geholt – das wollen wir nicht unterschätzen.“

Zuvor hatten auch die Helden und Heldinnen des Vortages gepunktet. Andrew und Völkering



holten mit einem deutlichen Drei-Satz-Sieg Gifhorns ersten Punkt, kampflös gab's den Sieg im Einzel für Nöst, Gegnerin Alina Pohl trat nach dem Doppel nicht mehr an. Erneut Verlass war auch auf Smith, der wieder nur das Einzel spielte. „Erstens ist das eine Frage der Kraft und zweitens wollen wir nach

seiner Verletzung nichts riskieren“, so Niesner. Verständlich. Denn dieser Schotte, am Sonntag 11:8, 11:8 und 11:5-Sieger gegen Thiele, soll auch in Zukunft ein Punktgarant sein. „Callum war gegen einen stärkeren Gegner als am Vortag sogar noch besser“, lobte der Coach.

Weil gegen Köln auch das BVG-Mixed mit Yannik Völkering und Andrew mit 9:11, 11:4, 14:12 und 11:9 gegen Fabian Demtröder und Nicole Perroud siegte, gab's wieder zwei Punkte für Gifhorn, das die Rote Laterne an die Berliner Brauereien abgab und nun in der Tabelle nur noch einen Zähler hinter Köln und dem TV Refrath II liegt.

### Schotten-Duo fehlt demnächst

Mit den Wochenend-Gegnern gibt es nun ein schnelles Wiedersehen. Bereits zum Rückrundenstart am 9. und 10. Dezember geht's für Gifhorn nach Köln und Beuel – allerdings ohne das Schotten-Duo. „Rachel und Callum sind vom Verband für ein internationales Turnier gemeldet worden“, berichtet Niesner. „Damit müssen wir leben. Danach sieht es gut aus für die restlichen Spiele – und die Rückrunde ist noch lang.“

„Er ist ein Kampfschwein. Callum ging ein hohes Tempo, spielte mutig.“

Hans Werner Niesner, BVG-Trainer

gern sich in der Klasse und haben die Nerven behalten“, lobte der Coach. Auch Herbst freute sich über den zweiten Saisonsieg des Doppels: „Wir haben immer dran geglaubt, sonst ist es viel zu schnell vorbei.“ Er weiß: „Man muss immer Risiko gehen, sonst verliert man in dieser Liga. Die Qualität ist einfach zu groß, um immer nur rüberzuspielen.“

Dass Gifhorn danach das Mixed und das abschließende zweite Einzel mit Patrick Thöne zwar jeweils glatt in drei Sätzen abgab, änderte nichts am Sieg, Beuel erkämpfte sich so aber immerhin noch einen Auswärtszähler.

### Rücken gezerrt

Auch am Sonntag gewann Gifhorn das nächste Kellerduell des Wochenendes gegen Köln mit 4:3. Fast hätte am Ende Thöne mit seinem Einzel verhindert, dass die Doms-

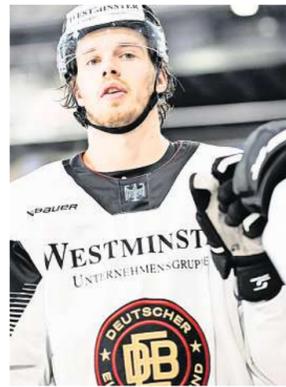
## Grizzlys-Duo gewinnt Gold

Eishockey: DEB-Team holt Deutschland-Cup

**Landshut.** Der Großteil der Eishockey-Profis der Grizzlys Wolfsburg hat die Deutschland-Cup-Pause der DEL genutzt, um in die Heimat zu fahren und sich etwas auszuruhen. Luis Schinko ist zwar auch in seine Heimat gefahren, stand dort aber auf dem Eis. Der gebürtige Landshuter kam für die DEB-Auswahl beim Deutschland-Cup gemeinsam mit Wolfsburgs Janik Möser zum Einsatz. Beide bejubelten am Ende den Titelgewinn!

Beim 5:3-(0:1, 1:1, 4:1)-Sieg gegen Österreich startete Schinko sogar in der ersten Reihe. „Die Anreise war zwar länger als im letzten Jahr nach Krefeld, aber für mich ist es perfekt. Ich kann immer mal nach Hause in meine Wohnung, kann meine Familie sehen“, sagte Schinko zwischen den Spielen. Der 23-Jährige verpasste gegen Österreich in der 15. Minute einen eigenen Treffer. Die DEB-Auswahl lief gegen die Alpenrepublik lange einem Rückstand hinterher, im dritten Drittel drehten die Schützlinge von Bundestrainer Harold Kreis die Partie innerhalb von 179 Sekunden. Marc Michaelis, für den EV Zug in der Schweiz aktiv, besorgte mit zwei Treffern im Schlussdrittel den Ausgleich. Den Treffer zum 2:2 legte Schinko auf.

Die weiteren Tore für das DEB-Team erzielten Yasin Ehliz und Filip Varejcka (beide EHC München) sowie Daniel Pfaffenkurt (Schwenninger Wild Wings). Am Sonntag ging es für Schinko und Möser dann um den Titelgewinn. Gegner war die Slowakei. Zwar stand am Ende eine



Erfolgreich: Auch Grizzly Schinko hatte Anteil am Sieg beim Deutschland-Cup. FOTO: CITYPRESS/DEB

1:2-(0:1, 0:0, 1:1)-Niederlage auf der Anzeigetafel, diese reichte Deutschland aber aufgrund des Vergleiches mit den Slowaken und den drittplatzierten Dänen zum Turniersieg. Es ist der Titel-Hattrick für die DEB-Auswahl, die bereits die vergangenen zwei Ausgaben gewann.

Noch länger als den Deutschland-Cup, den es seit 1987 gibt, wird professionelles Eishockey in Wolfsburg gespielt. Am 13. November 1983 gab es das erste Spiel in der VW-Stadt, damals noch im Eis-Palast. „Die Saison hatte schon angefangen, aber die Halle war noch nicht fertig. Am 11. November 1983 war dann die offizielle Einweihung, zwei Tage später das erste Heimspiel in Wolfsburg, alle Spiele davor waren auswärts“, erinnert sich Alexander Heldt, langjähriger Wegbegleiter und Fan des Wolfsburger Eishockey-Sports.

Damals firmierte das Team noch nicht unter dem Namen EHC Grizzlys Wolfsburg, sondern als TV Jahn. Das erste Spiel ging gegen den SC Solingen deutlich mit 3:10 verloren. Den ersten Treffer im Eis-Palast erzielte Armin Regenbrecht auf Vorlage von Garth Bannatyne. Beide spielten später auch noch für Wolfsburg. Seitdem hat sich viel getan in der VW-Stadt, aus dem damaligen „Zirkus-Zelt“, wie die gelbe Überdachung liebevoll genannt wurde, ist eine moderne Eis-Arena geworden. Heute jagen Möser, Schinko und Co. den Pucks hinterher, wo einst vor 40 Jahren alles anging. *sgr/tz*

## Entscheidung am Punkt

Hornke trifft für Handball-Oberligist Fallersleben per Siebenmeter zum 31:30

**Fallersleben.** Vielleicht musste der VfB Fallersleben genau so den Bock umstoßen, um zu wissen: Das Glück hat die Lions noch nicht verlassen. Mit einem verwandelten Siebenmeter nach Ablauf der Zeit feierte der Handball-Oberligist im kleinen Derby gegen den HSV Warberg/Lelm doch noch seinen zweiten Saisonsieg. VfB-Kapitän Phil Hornke übernahm die Verantwortung und traf zum 31:30-(12:14)-Endstand. Es war der erste Sieg seit dem 6. Oktober. Dabei hatte VfB-Coach Mike Knobbe zwischenzeitlich schon so seine Zweifel.

„Wir sind zu Anfang nicht so gut reingekommen – wie so oft in letzter Zeit“, berichtete Knobbe. Absetzen konnte sich zunächst kein Team, es war dann Warberg/Lelm, das nach einem Doppelschlag des Ex-Fallerslebers Lucas Meurer auf 14:10 (27.) davonzog. Bis zur Halbzeit verringerten die Lions den Abstand noch auf zwei Tore, kamen nach Wiederanpfiff direkt zum 14:14-Ausgleich (32.). „Wir haben in der Abwehr ganz gut gearbeitet“, so Knobbe,



Endlich ein Sieg! Christian Lopez und der VfB gewannen das kleine Derby gegen Warberg/Lelm. FOTO: B. SCHULZE

„nur im Angriff haben wir noch einige Chancen liegen lassen.“ In der 36. Minute übernahmen seine Mannen dann kurzzeitig die Führung (17:16), zehn Minuten später lagen sie wieder beim Stand von 19:23 (47.) mit vier Toren zurück. „Da

dachte ich, wir geben das Ding wieder ab“, so der VfB-Coach ehrlich, der eine Auszeit nahm. In der sammelte sich der VfB wieder, erkämpfte sich erneut den Ausgleich (27:27/56.). War es bis hierhin dramatisch, wird's nun hochdramatisch.

Die Lions lagen zweimal knapp vorn, kassierten zwölf Sekunden vor dem Abpfiff aber das 30:30. Doch mit dem Abpfiff erspielte sich der VfB noch einen Siebenmeter – und Hornke behielt am Punkt die Nerven, der VfB jubelte. „Heute war das Glück einfach mal auf unserer Seite“, freute sich Knobbe. Balsam für die VfB-Seele vorm großen Derby beim MTV Vorsfelde am Samstag (18.30 Uhr). Eine Herausforderung, der sich auch Knobbe bewusst ist: „Man muss ehrlich sagen, dass Vorsfelde eine Topmannschaft ist.“ Aber: „Wir fahren da trotzdem hin, um was mitzunehmen. Abschlagen lassen wollen wir uns nicht.“ *cah*

**VfB:** Kramme, Schmidt – Meyer, Hartfiel, Steiner (1), Schroeter (9), Ströh (2), Lopez (4), Frankenberg (1), Hillwig, Fuhrott (1), Behrens (2), Hornke (6/3), Perl (5/1).

## VfL: Witzke ist sauer

Handball-Oberligist verliert in Northeim

**Northeim.** Die Handballerinnen des VfL Wolfsburg kassierten die vierte Niederlage in Folge. Dabei sah es beim Northeimer HC lange Zeit nicht schlecht aus – bis die Schlussphase begann. Die letzten Minuten machten Hurricanes-Trainerin Lena Witzke „echt sauer!“ Unterm Strich stand in der Handball-Oberliga ein 23:28 (12:13).

„Wir haben eigentlich ein gutes Spiel gemacht“, berichtete Witzke. Dabei steckte Wolfsburg auch ein 3:8 (12.) weg. Torjägerin Fabienne Kohn erzielte für die Hurricanes den 12:12-Ausgleich (28.), mit einem knappen Rückstand ging es in die Kabine. Auch die zweite Hälfte gestaltete Wolfsburg spannend, übernahm nach Wiederanpfiff zwar nie die Führung, war aber Northeim dicht auf den Fersen, gleich in der 45. Minute zum 20:20 aus.

Dann der Einbruch: In den letzten zehn Minuten erzielte der VfL kein Feldtor mehr, kam nur durch zwei von Kohn verwandelte Siebenmeter noch zu Torerfolgen. Witzke: „Da waren wir einfach undiszipliniert, vorne hat jeder seinen

Brei für sich gemacht und wir haben die Bälle ins Aus geworfen.“ Obendrauf kassierten Hanna Köllner und Lara Schmidt in der 53. Minute beim Stand von 22:24 jeweils eine Zeitstrafe. Letztendlich stand ein 23:28 auf der Anzeigetafel. Für die Trainerin unerklärlich: „Ich verstehe einfach nicht, warum wir das Woche für Woche trainieren, nur um dann in den letzten zehn Minuten aufzuhören und zu verlieren.“ *cah*

**VfL:** Friede – Holzkamp (1), Schmidt (1), Kruck (1), Kohn (11/7), Kiefel (4), Mudrow (2), Köllner, Paul (3), Marsch, Klauenberg, Meyer.



„Echt sauer“: VfL-Trainerin Witzke. FOTO: VEREIN